

Preisträger: Burkhard Inhülsen
Laudatorin: Franziska Stünkel
Für: Stadtkulturpreis 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte liebe Freundinnen und Freunde der Stadt Hannover,
liebe Jury des Stadtkulturpreises,

ich möchte mich zunächst bedanken, dass mir die Ehre zu Teil wird die Laudatio auf den heutigen Preisträger halten zu dürfen. Als die Anfrage mich erreichte, gab es keinen Zweifel, dass ich sehr gerne heute hier stehe und mit Ihnen gemeinsam den diesjährigen Preisträger würdigen möchte. Ich liebe Hannover als meine Heimat und ich schätze daher das Wirken des Freundeskreises in und für Hannover – und ich schätze das Wirken des Preisträgers. Denn: Das Wirken des Preisträgers ist beeindruckend, einzigartig, nachhaltig, kulturell sinnstiftend und aus Hannovers Stadtkulturlandschaft nicht hinwegzudenken. Von der Aktivität des Preisträgers gehen Impulse in die Welt aus und kehren als kulturelle Impulse hier nach Hannover zurück. Und das in einer Intensität und Kontinuität, die den hannoverschen Stadtkulturpreis überaus verdient hat.

So, und dieser hannoversche Stadtkulturpreis ist ja unter einem Aspekt tatsächlich noch spannender als die Oscar-Verleihung – denn es gibt noch nicht einmal offizielle Nominierungen, das heißt hier ist es sowohl für das Publikum als auch den Preisträger selbst reine Spekulation, wer den Stadtkulturpreis heute in Empfang nehmen könnte.

Der vielzitierte Albert Einstein sagte:
Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.

Und da stimme ich ihm zu.

Der diesjährige Preisträger hat auch mit dem Geheimnisvollen zu tun, da man die Welt, in der er tätig ist auch als eine Welt der Träume und der Fantasie erlebt. Es ist eine immerfort andauernde Magie, es ist eine Welt der Bilder und der Geschichten. Es ist eine Welt, in die ich sehr verliebt bin: Es ist die Welt des Films. Und Jeder von uns, der in einem Kinosaal sitzt und sich einem guten Film gegenüber sieht, der wird entführt in Welten, die er auf diese Art noch nicht gesehen hat oder die er überhaupt noch nie betreten hat. Und ein Hauch des Geheimnisvollen umweht diese filmischen Welten, die uns mit den Kräften der Inszenierung glaubhaft machen, dass diese Welt eine wahrhaftige Welt ist. Wir lachen, lächeln, grübeln, ängstigen, trauern, freuen und fühlen im Kino mit den Menschen auf der Leinwand und tragen die Geschichten mit in unser Leben.

Vielleicht lehne ich mich zu weit aus dem Fenster und natürlich spreche ich als Liebhaberin des Kinos, aber ich glaube ich kann sagen: Wir alle hier schätzen das Kino als einen Ort der Gefühle, des Diskurs, der Anregung, der geistigen, künstlerischen und emotionalen Erfahrungen – kurz wir lieben die Welten der Filme und die Welt des Films.

Der diesjährige Preisträger des Stadtkulturpreises ist an der Entstehung beteiligt. Und das an einem Zeitpunkt, der sehr wertvoll ist: Nämlich ganz zu Beginn, wenn Kinder, Jugendliche und Studierende ihre ersten Filme drehen, dann gibt er diesen Filmen die Möglichkeit das Licht der Welt zu erblicken - und das ist in unserer Welt das Licht der Leinwand. Mit dieser Aktivität ist der Preisträger ein kraftvoller Impulsgeber in der künstlerischen Fortentwicklung vieler junger Regisseure auf der ganzen Welt.

Die Jury hat sich einstimmig und absolut überzeugt für den diesjährigen Preisträger entschieden.

Der Stadtkulturpreis 2012 geht an
Burkhard Inhülsen
als Gründer und Direktor des Internationalen up & coming Filmfestival

Herzlichen Glückwunsch, lieber Burkhard Inhülsen!

Gerne möchte ich sie, sehr geehrte Damen und Herren, nun ein paar Minuten mitnehmen in das beeindruckende Wirken von Burkhard Inhülsen, in den Kosmos des up & coming filmfestivals und seiner wertvollen Initiativen.

up-and-coming ist das größte internationale Nachwuchs-Filmfestival weltweit
up-and-coming ist der Wettbewerb um den 'Deutschen Nachwuchsfilmpreis' und weitere Auszeichnungen
uac ist eine Oase der Entdeckung
uac ist ein Ort der Unterhaltung & der Herausforderung
uac ist ein Ereignis, das die Grenzen zwischen diversen Genres & Medien sprengt
up-and-coming fördert Schülerinnen und Schüler
up-and-coming qualifiziert Lehrerinnen und Lehrer
up-and-coming vernetzt junge Filmemacher aus aller Welt
up-and-coming ist Initiator diverser Projekte zur Nachwuchsförderung, Filmbildung und Filmkunst

Seit 1982 gibt das Filmfestival hier in Hannover einer ganz jungen Generation von Filmemachern eine erste Möglichkeit, sich zu profilieren. Schüler, Jugendliche und Studenten von 7 bis 27 Jahren können entweder am nationalen, seit 1991 auch am internationalen Wettbewerb teilnehmen. Burkhard Inhülsen ist Gründer des Filmfestivals und bis heute dessen Direktor, gemeinsam mit Karin und Harald Inhülsen.

Das Festival ist 30 Jahre alt.

Als 1982 über 500 Einsendungen aus allen Teilen Deutschlands damals im Büro des 'Ersten bundesweiten Schülerfilmfestivals' eingehen, übertrifft dies alle Erwartungen. Mit kontinuierlich steigenden Teilnehmerzahlen entwickelt sich up-and-coming in den folgenden Jahren zu einem der weltweit bedeutendsten künstlerischen Nachwuchs-Filmfestivals. So verzeichnet das Filmfestival im November 2011 mit 2.995 Einreichungen aus 44 Ländern eine Rekordbeteiligung. 113 Filme aus 41 Ländern liefen im internationalen Wettbewerbsprogramm, für das deutsche Wettbewerbsprogramm wurden 107 Arbeiten ausgewählt. Es werden mehrere

Awards verliehen, darunter der 'International Young Film Makers Award' und der ‚Bundes-Schülerfilm-Preis‘ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Das Festival wendet sich übrigens mit einem wundervollen Aufruf an junge Filmemacher:

VERSUCHT NICHT, ZU KOPIEREN - BESINNT EUCH AUF EURE EIGENEN IDEEN UND VISIONEN. Schafft Fantasien.

Dieser Apell an die Originalität, das Persönliche, das Individuelle, der Glaube an Visionen, die Aufforderung, dass wir alle Fantasien erschaffen können - und wir Filmemacher Kraft unseres Mediums dazu aufgerufen sind diese erlebbar und fühlbar zu machen – dieser Aufruf ist grundlegend wertvoll und prägt die inhaltliche Ausrichtung des Filmfestivals.

Bis heute hat up-and-coming das Talent vieler im Weiteren erfolgreicher Filmemacher und nicht weniger als 4 spätere Oscar®-Preisträger schon sehr früh entdeckt. Auch andere ehemalige Festivalteilnehmer sind zwischenzeitlich mit Auszeichnungen wie 'Deutscher Kurzfilmpreis', 'Deutscher Filmpreis', 'Adolf Grimme Preis' oder dem 'Europäischen Filmpreis' geehrt worden. Regisseure wie Fatih Akin, Florian Gallenberger, Gordian Maugg, Janek Rieke, Hans Weingartner und Sven Taddiken waren mit ihren ersten Filmen auf dem uac vertreten, um nur einige wenige Namen zu nennen.

Der Jury des Festivals gehörten bisher u.a. Christoph Schlingensief, Susanne Weingarten (DER SPIEGEL), Udo Kier, Sandra Maischberger, Giovanni di Lorenzo (DIE ZEIT), Georg Steinert (ARTE), Dr. Horst Königstein (NDR), Blixa Bargeld, Nikolai Kinski, Daniel Blum an.

Außerdem unterstützt ein internationales Kuratorium das Festival. Mitglieder sind unter anderem Pedro Almodovar; Peter Greenaway; Aki Kaurismäki; Udo Kier; Alexander Kluge und Lars von Trier.

Sie hören und spüren: Das Festival beherbergt in den Kinosälen seiner 30 jährigen Geschichte beeindruckend viele Filmschaffende, die ihre Filme und Gedanken kraftvoll eingebracht haben und einbringen - und das Festival so zu einem Ort des Gedankenaustauschs und des kreativen Wachsens im Miteinander machen. Ob als Kuratoriums- oder Jurymitglieder, als Dozenten für Projekte: viele der ehemaligen Teilnehmer kehren zu den Ursprüngen ihrer Karriere – dem up-and-coming Filmfestival – zurück und tragen so aktiv dazu bei, den Dialog zwischen jugendlichen und professionellen Filmemachern zu fördern. Und das ist beachtlich - und ich bin sicher, dass dies nicht nur auf die Qualität des Festivals zurückzuführen ist, sondern auch und insbesondere auf das überzeugende Engagement von Burkhard Ihnänen - für die Filmschaffenden.

Unter den ehemaligen Festivalteilnehmern befindet sich auch Oscar®-Preisträger Volker Engel, Regisseur von ‚Independance Day‘. Er sagt über das Festival:

„Ich habe bereits Anfang der 80er mit meinen Super-8-Filmen „Das Wüstenrennen“ und „Countdown“ am Festival teilgenommen. Das Festival war für mich damals der Startschuss meiner Karriere. Ich fand das Konzept eine tolle Idee und finde es immer noch. Dem Kuratorium und der Produzenten-Patenschaft bei up-and-coming habe

ich sofort zugesagt. Wenn ich mit einem jungen, ‚hungrigen‘ Filmmacher zusammenarbeiten kann, dann ist das auch für mich so etwas wie eine Dosis Vitamine, denn von der Begeisterung wird man einfach angesteckt.“

Die von Volker Engel genannte Produzentenpatenschaft wird seit 2007 an die Preisträger des 'Deutschen Nachwuchsfilmpreis' vergeben. Allen Preisträgern wird ein Produzent als Pate zur Seite gestellt, der das junge Talent bei einem neuen Projekt berät und unterstützt. Volker Engel war Pate für den Preisträger des 'Deutschen Nachwuchsfilmpreis 2007' Jan Riesenbeck.

Die Art dieser Auszeichnung ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass Burkhard Inhülsen ein ganz tiefes Interesse daran hat mit dem Festival junge Filmschaffende über die Freude der Auszeichnung hinaus mit Bildung, Netzwerken und dem Ermöglichen kreativer Schaffensräume kompetent zu unterstützen. Und das ist in dieser Konsequenz und in der Vielfalt der uac-Projekte herausragend.

Burkhard Inhülsen geht seit Beginn des Festivals im Jahr 1982 auf beeindruckende Art und Weise, kontinuierlich, auf fachlich höchstem Niveau und mit persönlichem Engagement der Frage nach: Wie unterstützt man junge und jüngste Filmmacher dabei, ihr kreatives Potenzial optimal zu entfalten? Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, damit ambitionierte Jugendliche ihren Traum von einer Karriere in der Filmbranche verwirklichen können?

Gerne würde ich Ihnen den Inhalt dieser hochinteressanten Projekte vorstellen, doch es würde den Rahmen sprengen. Doch erlauben Sie mir Ihnen drei Initiativen kurz zu skizzieren - es lohnt sich!

'filmklasse-deutschland'

Die ‚filmklasse-deutschland‘ ist ein 18-monatiges Online-Tutorium für talentierte Schülerinnen und Schüler bis 17 Jahre. Es wurde von up-and-coming eingerichtet, um die jüngeren Festivalteilnehmer frühzeitig gezielter und nachhaltiger fördern zu können.

‚Taschengeldkino‘

Im August 2010 ist auf Initiative von up-and-coming ‚Taschengeldkino‘ ins Leben gerufen worden, Deutschlands erste berufsbegleitende Qualifizierung für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich praktische Filmbildung. In sieben mehrtägigen Intensivphasen, die von namhaften Profis aus der Filmbranche geleitet werden, setzen sich die Teilnehmer mit verschiedenen Aspekten der Filmproduktion auseinander. Mit der Realisierung eines eigenen Schülerfilmprojektes qualifizieren sie sich zu zertifizierten 'Filmlehrern'.

SchülerFilmStadt

Vier Städte, elf Schulen und rund 300 ambitionierte Filmfans – Schülerinnen und Schüler produzieren inmitten ihrer jeweiligen Stadt unter fachkundiger Anleitung von Experten ihre Filme; gleichzeitig sollen Lehrerinnen und Lehrer für Projektarbeiten in diesem Bereich qualifiziert und Schulen dabei unterstützt, tragfähige lokale Netzwerke aufzubauen. Als Initiator bringt up-and-coming langjährige Expertise in der Filmbildung und enge Kontakte in die deutsche Filmbranche ein.

Die Einzigartigkeit, Wirksamkeit und Schönheit des Filmfestivals und der Projekte, die das Festival umgibt ist begeisterungswürdig. Burkhard Inhülsen gestaltet das Festival - entwickelt, sucht, findet, fordert und fördert. Als 16-jähriger Schüler hat er selbst in der 60er Jahren angefangen mit einer Super-8-Kamera eigene Filme zu drehen. In der Schule waren ‚Schülerfilme‘ kein Thema. Festivals und Wettbewerbe für Schülerfilme existierten nicht. Wenn man das wollte und etwas Glück hatte, konnte man bei der jährlichen Leistungsschau des ‚Bundes der Filmamateure‘ unterkommen. Das war seinerzeit ein Zusammenschluss von älteren Männern, die vornehmlich Reise-, Natur- und Familienfilme drehten. Die Mitwirkung von Schülern war eigentlich nicht vorgesehen. Die seinerzeit einzigen Filmfestivals von Bedeutung akzeptierten damals keine Schülerfilme.

Im Rahmen seines Studiums der Kunstpädagogik studierte Burkhard Inhülsen in der Filmklasse der Kunsthochschule in Braunschweig. Die 70er Jahre waren dann der Beginn seiner Tätigkeit als ausgebildeter Kunstlehrer an der Leibnizschule in Hannover und ihn beschäftigte das Thema Schülerfilm weiter. Jetzt aus der Sicht des Lehrenden und dem persönlichen Drang, etwas außerhalb der Schule auf die Beine stellen zu wollen. Zur gleichen Zeit suchte Karin Inhülsen an der Fachhochschule Hannover ein Thema für die Aufgabe ihrer praktischen Examensarbeit im Studiengang ‚Grafik-Design‘: Konzept und Gestaltung einer fiktiven Kulturveranstaltung. Burkhard Inhülsen zeigte ihr Filme von Schülern aus Hannover und sie waren beide begeistert. Die Idee für das ‚erste bundesweite Schülerfilm Festival‘ wurde geboren.

Als ‚private Initiativgruppe‘ gingen Beide an die Arbeit und punkteten mit der neuen Idee. Das städtische Schulamt und Oberbürgermeister Schmalstieg fanden etwas Geld im Posten ‚Schulfeste‘, die ‚Stiftung Jugendmarke‘ gab erstmalig in ihrer Fördergeschichte einer privaten Gruppe einen Zuschuss und der Rest waren eigene Privatgelder.

Das Freizeitheim Lister Turm stellte seinen Saal mit Leinwand und Filmprojektor zur Verfügung. Der Schulleiter der Leibnizschule stimmte zu, die Aula der Schule als Kinosaal zu nutzen. Platz wurde gebraucht. Es waren über 500 Filme aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Start war der 24. Januar 1982. Das Festival war ein Riesenerfolg. Und es wurde klar entschieden: Es geht weiter.

Dreimal fand das Festival im Lister Turm statt. Trotz zusätzlichem Kinozelt platzte das Festival aus allen Nähten. Das Festival zog um in den PAVILLON und die theaterwerkstatt und blieb dort für drei weitere Festivals. Das Festival wuchs weiter und fand fortan in der kestnergesellschaft für insgesamt vier Festivals bis zum Jahre 2003 statt. Trotz Nutzung aller Ausstellungshallen wurde der Platz in der kestnergesellschaft zu klein. Seit 2005 findet das Festival in den Kinosälen des CinemaxX statt. Und damit ist das up-and-coming im Kino angekommen.

Lieber Burkhard Inhülsen, Du hast die Jury durch Deinen unermüdlichen und klugen Einsatz für das uac Filmfestival sehr beeindruckt. Durch den Stadtkulturpreis möchte die Jury einen Beitrag dazu leisten die Bedeutung und das internationale Renommee dieses Festival auch in Hannover selbst in den Focus zu stellen. Die Jury sagt: Auf dieses weltweit erfolgreiche Filmfestival kann Hannover mehr als stolz sein.

Und ich möchte Dir auch persönlich danken, dass Du ein so schönes Festival ins Leben gerufen hast. Denn auch ich habe in den 90er Jahren zwei meiner ersten Filme auf dem uac zeigen dürfen. Mein erster Film war „Fuck Chirac“, ein wie der Titel schon sagt deutlich provokativer Kurzfilm, den ich damals mit der Videokamera der Nachbarn gedreht hatte. Meine Schwester und meine Eltern überzeugte ich in langen Gesprächen als Schauspieler vor die Kamera zu treten. Als dieser eigenwillige Film auf Eurem Festival angenommen wurde, das war damals ein wichtiger Moment für mich, der mich motiviert hat mutig zu bleiben und an Ideen zu glauben und zu wagen. Später 1999 gewann ich auf dem uac für „Bonbon“ (meinen ersten Film als Studentin) den Drehbuchpreis. Der Preis beinhaltete die Teilnahme an einer einjährigen Drehbuchweiterbildung bei dem polnischen Regisseur und Drehbuchautoren Woitecj Marczewski. Die Begegnung und Bildung durch diesen international tätigen Dozenten war für mich als Regisseurin prägend. Ja, hättest Du nicht 1982 mit Karin Inhülsen zusammen dieses Festival ins Leben gerufen....

Dass Du für junge filmifizierte Menschen Steine ins Rollen bringst und so vielfältige Möglichkeiten anbietest – das ist wie ich Eingangs sagte: Beeindruckend, einzigartig, nachhaltig, kulturell sinnstiftend und aus Hannovers Stadtkulturlandschaft nicht hinwegzudenken.

Ich möchte die Laudatio mit den Worten des in Hannover aufgewachsenen Regisseurs Dennis Gansel schließen. Dennis Gansel hat unter anderem die Filme „Die Welle“, „Napola“ und „Das Phantom“ inszeniert. Er sagt:

„Nicht nur war up-and-coming mein erstes Filmfestival überhaupt, wo ich als 17 jähriger beim Festival TV erste Erfahrungen sammelte, sondern die vom u-a-c organisierte Wochenend- Filmschule ermöglichte mir mit 17 meinen ersten Kurzfilm überhaupt. Wir hatten ausser unbändige Lust, nichts. Keine Ahnung, kein Equipment, keine Möglichkeiten. up-and-coming gab uns alles und das Feuer war entzündet. Hier fing alles an und man kann es deutlich sagen: ohne up-and-coming wär ich heute nicht Regisseur. Danke Euch dafür! Ich bin sehr stolz im Kuratorium dieses so wichtigen Festivals zu sein und hoffe ein bisschen von dem zurück zu geben, was ich bekommen habe.“

Und wir hoffen heute Abend Dir auch etwas zurückgeben zu können – als Dank für das, was Du hier in Hannover jede zwei Jahre mit Deiner Ideenkraft und Kompetenz mit so viel Leidenschaft für den Film zum Strahlen bringst:

Ein einzigartiges Nachwuchsfilmfestival.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUM STADTKULTURPREIS 2012